

Nach dem Sturz der Triumph

Rad Gleich in einem seiner ersten Rennen der neuen Saison feierte der Gündliker Matthias Reutimann einen Sieg. Dabei waren die Vorzeichen alles andere als optimal gewesen.

Roger Metzger

Matthias Reutimann hat einen turbulenten März hinter sich. Anfang des Monats zog er sich bei einem Sturz einen Schlüsselbeinbruch zu. Es folgte eine vierwöchige Zwangspause. Bei seinem dritten Saisonrennen am 31. März – er hatte im Februar zwei Rennen in der Türkei bestritten – ging er im Jura ohne grosse Ambitionen an den Start. Doch dann reüssierte er gleich im ersten Rennen des neuen Primeo-Energie-Asoc-Cups, ehemals Tour-de-Suisse-Cup. Am Strassenrennen Grand Prix Crevoisier in Les Genevez setzte er sich in einem Zweiersprint hauchdünn gegen den Bahnspezialisten Claudio Imhof durch.

«Dabei habe ich eigentlich alles falsch gemacht», schaut Reutimann auf die knappe Entscheidung zurück. Denn normalerweise hätte er in einem lang gezogenen Sprint, den er selbst lancierte, gegen einen Bahnfahrer mit dem Format eines Imhof keine Chance. «Ich habe nie damit gerechnet, dass es reichen könnte, sicher war das Überraschungsmoment auf meiner Seite», sagt der knapp 25-Jährige.

Stärker im Kopf

Trotz des Schlüsselbeinbruchs hätte der Saisonauftakt für Reutimann nicht viel besser verlaufen können. Und der Triumph im Jura gibt ihm Selbstvertrauen für die nächsten Rennen. «Dieser Sieg nimmt den Druck, man ist freier im Kopf», sagt er. So kann er entspannter an die nächsten Wettkämpfe herangehen. Sein Motto: «Ich will immer gut fahren. Nur die Startnummer am Rücken zu tragen, macht wenig Sinn.»

Das nächste Rennen ist der dreitägige Circuit des Ardennes vom 12. bis 14. April. Reutimann



Hauchdünn Entscheidung: Matthias Reutimann (rechts) setzt sich knapp gegen Claudio Imhof durch. Foto: SRA/Tyler Haab

liebäugelt mit einem Etappensieg und investiert auch einiges dafür. Bereits jetzt befindet er sich zwecks Streckenbesichtigung seit einigen Tagen in Frankreich. Die minutiöse Vorbereitung ist etwas, was er vom Ex-Profi Godi Schmutz in der Radsportschule Elgg gelernt hat. «Damals konnte ich es noch nicht begreifen und habe es hinterfragt», erzählt Reutimann, der

einen erstaunlichen Reifeprozess hinter sich hat.

Ausgeglichener ist er geworden. Er kann Rückschläge wie Krankheiten oder Verletzungen, von denen es in den letzten Jahren immer wieder welche gab, besser verkraften. «Ich habe gelernt, mich besser zu kontrollieren, nicht zuletzt dank Yoga», sagt Reutimann. Den grössten Schritt habe er im Kopf gemacht, «auch

wenn es für meine Familie, meine Freundin und meine Kollegen nicht immer einfach ist».

Potenzial nicht ausgeschöpft

«Bis 25 muss man es geschafft haben, sonst muss man wohl einen anderen Weg einschlagen.» Dies sagte Reutimann als 21-Jähriger dieser Zeitung. Mitte November ist für ihn quasi «Deadline», dann wird er 25 Jahre alt.

Doch sein Weg ist noch nicht zu Ende. «Es macht mir nach wie vor viel Spass, und der enorme Aufwand ist es mir wert.»

Reutimann, im zweiten Jahr bei der Swiss Racing Academy unter Vertrag, ist jedes Jahr besser geworden. «Solange die Freude vorhanden ist und ich noch stärker werden kann, setze ich keine Deadline. Der gute Allrounder mit Stärken am Berg sieht

sein Potenzial noch nicht ausgeschöpft. «Erst wenn ich merke, dass es nicht mehr vorwärtsgeht, wird der Gedanke kommen: Lohnt sich das alles?»

Das Wunschscenario

Und natürlich bleibt der Traum vom Profi. Derzeit bereitet ihm die familiäre und offene Atmosphäre in seinem Team grosse Freude. «Alle fahren für alle» ist das Motto. Mit Marcello Albasini hat er einen neuen, erfahrenen Trainer zur Seite.

Reutimanns Wunschscenario: «Dass jemand von einer Profimannschaft das Team anruft und nach mir fragt.»

Swiss Racing Academy

Die Swiss Racing Academy wurde 2018 gegründet. Sie soll eine gute Adresse im Schweizer Radsport sein. Dass der Kampf um die begehrten Plätze in Profiteams gross ist, weiss kaum einer besser als Marcello Albasini, der breite Erfahrung in der Radsport-Entwicklungsarbeit hat. «Es gibt wenige Ausnahmetalente wie Marc Hirschi, doch das Fahrermaterial ist grundsätzlich vorhanden. Wir wollen Voraussetzungen schaffen, um den Sprung zu den Profis zu ermöglichen.» Vielen fehle das «letzte Stück». Erfolg sei nicht nur eine Frage des Glücks, «sondern die Fähigkeit, im richtigen Moment das Richtige zu tun», sagt Albasini.

Auch für Reutimann erhofft sich Albasini, Rennen auf einer höheren Stufe zu gewinnen, damit Profiteams hellhörig werden. Der Swiss Racing Academy gehören neben Reutimann noch andere Fahrer der weiteren Region an: Lukas Rüeegg (Madetswil), Gian Friesecke (Schalchen) und Alex Vogel (Wittenwil/Aadorf). (rom)

Der Halbfinal ist für den BCW zum Greifen nah

Basketball Entscheidung fällt am Samstag.

Die Winterthurer können am Samstag mit einem Heimsieg über Morges-Saint-Prex in den Halbfinal der Nationalliga B einziehen. Das wäre ein schöner Erfolg. Zwar hat die Mannschaft auch schon Leader Nyon bezwungen und dabei ihr Potenzial angedeutet. Im Februar und März durchlief die Equipe jedoch ein Tal der Tränen mit fast gar keinen Erfolgen. «Ohne Andraz Rogelja hatte das Team keinen Leader», analysiert BCW-Headcoach Daniel Rasljic. Der Slowene fiel verletzt aus.

Erst die letzten zwei Partien wurden wieder gewonnen – jeweils gegen Morges-Saint-Prex zum Abschluss der Qualifikation sowie zum Auftakt des Playoff-Viertelfinals. Am letzten Samstag lautete das Ergebnis gleich 87:59 für die Winterthurer. Es bleibe aber eine schwierige Aufgabe, den Sack zuzumachen, meint Rasljic. «Dass wir den Gegner vor eigenem Publikum so entblösst haben, geht sicherlich nicht spurlos an ihm vorbei. Aber

Morges-Saint-Prex wird keine zweite Halbzeit mehr abliefern wie letztes Mal.»

Entscheidend war damals die Dominanz des BCW beim Rebound und das sehr gute schnelle Umschalten. Gleich 36 warfen die Winterthurer nach Gegenstössen. Es war ein Erfolg aus der Defensive, in der dem Gegner viele Bälle gestohlen wurden. Es gelte, die Einzelakteure der Westschweizer zu stoppen. «Wenn sie in einen Lauf kommen, sind sie schwer zu stoppen.»

Kann Nico Hulliger mittun?

Sorgen bereitet dem Winterthurer Trainer, dass Nico Hulliger an seinen 18. Geburtstag ausfallen könnte – wegen Rückenproblemen. «Wir sind dagegen, dass er mit Schmerzen spielt», erklärt Daniel Rasljic. Gleichzeitig ist Hulliger unverzichtbar. Als starker Distanzwerfer erweitert er die Optionen im Angriff. «Und er versteht Basketball und kann umsetzen, was man machen muss.» (skl)

Beatrix Hódi räumt kompletten Meisterschafts-Medaillensatz ab

Tischtennis Gold, Silber und Bronze für das Winterthurer Talent.

Ende gut, alles gut für Beatrix Hódi: An den letzten Schweizer Meisterschaften des Nachwuchses, für die sie altersmässig noch startberechtigt war, hat die Winterthurerin in allen drei Wettbewerben eine Medaille gewonnen. Nachdem Hódi, die nach ihrem Umzug in die Schweiz im Sommer 2015 innert Kürze zur einheimischen Spitze ihrer Altersklasse vorgestossen war, an ihren bisherigen Teilnahmen an Schweizer Meisterschaften meist leer ausgegangen war, erntete sie somit heuer in La Chaux-de-Fonds endlich die langersehnten Früchte ihrer konsequenten Trainingsarbeit.

Gemeinsam mit Mauro Schärrer vom TTC Neuhausen, dem Club, für den sie in der NLB der Frauen aktiv ist, gewann das Ausnahmetalent des TTC Winterthur die Bronzemedaille im Mixed-Doppel der unter 18-Jährigen (U-18). Im Einzel zog sie mit zwei 3:1-Siegen über Mara Aebersold und Kata Csikos in den Final ein. Im Endspiel unterlag



Für ihren vollen Einsatz endlich belohnt: Beatrix Hódi. Foto: René Zwald/stt

sie allerdings denkbar knapp mit 2:3 gegen Ursina Stamm (Affoltern am Albis).

Im weiblichen U-18-Doppel gewann Hódi, die vor kurzem ihren 18. Geburtstag gefeiert hatte, dafür an der Seite von Csikos die Goldmedaille. Die beiden sehr guten Kolleginnen, die einander auch aus ihrer ungari-

schen Heimat kennen, dominierten nach dem 3:0-Sieg in der Vorschussrunde auch den Final über weite Strecken und setzten sich 3:1 durch. «Mit drei Medaillen konnte es für mich keinen besseren Abschluss in der Kategorie U-18 geben», kommentierte Beatrix Hódi hernach überglücklich. (pew)

Merlo gewinnt viele Punkte

Squash Cindy Merlo vom Squash Racket Club Winterthur schrammte in Islamabad nur knapp am Turniersieg vorbei. Die 21-Jährige, in der Weltrangliste an Position 89 geführt, spielte sich am mit 11000 Dollar Preisgeld dotierten Pakistan International bis ins Endspiel. Dort unterlag sie der top gesetzten Ägypterin Farida Mohamed 8:11, 11:9, 9:11, 5:11.

«Wenn man verloren hat, ist man traurig. Aber es war eine gute Woche», kommentierte die Schweizerin Einzel-Meisterin ihr Abschneiden. Das Ergebnis bringt Cindy Merlo 130 Weltranglistenpunkte – so viele hat sie noch nie gewonnen. (skl)

Basketball

Frauen, Playoff-Halbfinal, 1. Spiel: BC Winterthur - Genève Elite Basket 80:76 nach zweiter Verlängerung (30:34, 63:63, 70:70).

Fussball

2. Liga: Bässersdorf - Phönix Seen 2:4.

Handball

Nationalliga B: SG Yellow/Pladi Espoirs - SG Wädenswil/Horgen 27:25 (14:11).